

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 33.

Freitag, den 25. April

1851.

Vermischtes.

Nächstens wird ein schreckliches Verbrechen vor die Assisen von Norfolk kommen. Eine Mutter hat ihr uneheliches Kind lebendig begraben, aus Besorgniß, ihr Bräutigam, der von diesem vorzeitigen Hausseggen nichts wußte, möchte ihr absipenstig werden. Die Mörderin hat in der Untersuchung bekant, daß sie in Gegenwart des Kindes das Grab selbst gegraben, dann dasselbe hinein gelegt, schnell mit Erde zugedeckt habe, und auf dem Grabe mit den Füßen so lange herumgestampft, bis das Aechzen des Kindes aufgehört habe, von da sei sie zur Hochzeit gegangen.

Vor der vierten Abtheilung des Pariser Civilgerichts plaidirte am 12. April eine Frau, Madame Grange. Sie hatte die Erlaubniß erhalten, in einer sehr verwickelten Commercialangelegenheit sich und ihre Schwester zu vertheidigen. Sie sprach drei volle Stunden mit großer Eleganz und gründlicher Rechtskenntniß. Ihr Gegner, der Advocat Delaigle, ließ ihrem Talent alle Gerechtigkeit wiederfahren. Ungeheure Heiterkeit erregte es im Publikum, als er sie einmal im Verlaufe der Replik „meinen ehrenwerthen Mitbruder“ (die gewöhnliche Titulatur) nannte.

Wie sehr die Baumwoll-Cultur in den Ver-

einigten Staaten in den letzten 16 Jahren gestiegen, geht aus folgender Vergleichung der Ernten hervor. In den Jahren 1835 bis 1836 wurden geerntet, 1,360,000 Ballen, und von 1850 bis 1851 kann man die Ernte auf wenigstens 2,250,000 Ballen anschlagen, da in den Jahren 1849—50 die Ernte 2,096,000 Ballen betrug, wenn keine Wetterstörungen eintreten.

Einer der größten Ostindienfahrer, der Buxinghampshire, von 2000 Tons Gehalt, ist auf der Heimreise nach England auf der hohen See, etwa zehn Miles vom Diamondhafen in Indien, verbrannt. An Bord befanden sich, außer der zahlreichen Mannschaft, 70 Soldaten vom 8. Infanterieregiment mit ihren Familien und 33 Kajütenpassagiere, lauter Engländer. Glücklicherweise war das Land nahe und die Fluth stark genug, daß man den brennenden Kolos auf den Strand laufen lassen konnte und mit Hilfe eines zufällig vorbeifahrenden Dampfers wurden die meisten Personen gerettet; fünf ertranken, kein Passagier rettete mehr als das Hemd am Leibe, da die Feuersbrunst in der Nacht ausbrach. Die Feuersbrunst dauerte drei Nächte und zwei Tage, von der werthvollen Ladung wurde nichts geborgen; man rechnet den Schaden auf 120,000 Pf. St.

Kirchennachrichten von Miesa.

Am Sonntage Quasimodogeniti predigt in der Kirche zu Miesa:

Herr Pastor M. Werther über Joh. 20, 19—23.

Getaufte vom 18. bis 24. April:

Auguste Agnes, Joh. Eduard Hänsel's, Tischlerstr. in R., L. — Clara Emilie, Friedrich Wilhelm Klippbahn's, Auflagers an der L.-D. Eisenbahn und Hausbesizers in Poppitz, L. — Amalie Auguste, Friedrich Carl Steuer's, Tagearb. in R., L. — Agnes Emilie, Johann Christian Werker in Miesa unehel. L. — Friedrich Moritz, Joh. Friedrich Traugott Böhme's, Schneidermeisters und ans. B. in R., S. — Marie Therese und Helene Ida, Julius August Fiedler's, Radlerstr. und ans. B. in R., Zwillingstöchter. — Hedwig Thudnelda, Karl Gottlieb Günther's, Sattlerstr. und ans. B. in R., L.

Beerdigte:

Vacat.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 9. bis 23. April:

Sidonie, Herrn Friedrich Theodor von Petrikowsky, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Dypitzsch,
L. — Friedrich Ernst, Johann Gottfried Böhnischs, Händlers in Leckwitz, S. — Gustav Theodor,
Mstr. Carl Siegismund Albrechts, des Tischlers, S. — Robert Gustav, Friedrich August Kreiswars,
des Handarbeiters, S. — Emil Otto, Mstr. Herrmann Rudolph Louchy's, des Schönsärbers, S.

B e e r d i g t e:

Johann Christian Wunderlichs, Maurers in Kleinrügeln, nach der Geburt verstorbene Tochter. —
Frau Christiane Sophie, Johann Christian Krenzsch's, vormaligen begüterten Auszüglers in Sahlasan,
hinterlassene Wittwe, 73 J. 10 M. 20 L. alt.

Ich empfehle in meinen Agenturen:

Versicherungs-Aufnahme gegen Hagelschaden,

bei der gegenseitigen Hagelschaden-Vergütungs-Gesellschaft
in Leipzig

Versicherungs-Aufnahme gegen Feuerschaden,

bei der vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in
Eiberfeld.

Versicherungs-Aufnahme gegen Beschädigung bei Wassertrans- porten,

bei der National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Versicherungen auf Capitalien, welche den Hinterlassenen einer verstorbenen Person, die ein solches Capital versteuerte, aus- gezahlt werden

bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

Ich empfehle mein Eisenguß-Waarenlager von Ofen, Kochmaschinen, emailirtes
Kochgeschirre u. s. w.

Besten alten Barinas-Cnaster, das Pfund für 20 Ngr.
desgleichen das " für 16 "

Abgelagerte Cigarren in vieler Auswahl, 1000 Stück zu 4 bis zu 25 Thlr.

C. F. Müller an den Bahnhöfen bei Riesa.

Zu Versicherungen gegen Hagelschaden bei der vaterländischen Anstalt Sagonia in Bautzen biete
ich den verehrlichen Bewohnern dieser Stadt und Umgegend meine besten Dienste an und werde gern
jede weitere Auskunft ertheilen, so wie Alles Erforderliche dabei besorgen. Die Versicherungen treten
nach deren Beförderung sogleich in Kraft, was bei plötzlichen Schadensfällen so sehr wichtig ist.

C. A. Friedrich,
Agent der Sagonia
für Strehla und Umgegend.

C. W. Moebius aus Meissen

empfehlte zum Markt sein neues Lager von schwarz- und buntseidnen Stoffen, Casemirs und Tibet's,
wollne Roussline, gedruckte Jaconetts, halbseidne Kleider-Stoffe, 1/2 br. Gallicos, gewirkte franz. Um-
schlagetücher und eine Parthie wollne Rousslin-Kleider, die Robe à 2 1/2 bis 3 Thlr.

Für Herren, Sommer-Rock- und Beinkleider-Stoffe in den neuesten Dessins und Farben, seidne
Hals- und Taschentücher, Westen, in Sammt, Seide, Piqué und Wolle, und verspricht bei reeller
Bedienung die billigsten Preise.

Ein Hund, Fuchsgeschlecht, ist mir am 17. dieses, früh, abhanden gekommen. Derselbe hört auf
den Namen Leo. Dem Wiederbringer wird eine gute Belohnung zugesichert von
Herrmann Liebsher, Locomotivführer in Riesa.

Veredelte Pariser Pflastersteine
und
Pulsnizer Pfefferkuchen

von
Carl Schmidt.

In Bezug auf obige Firma erlaube ich mir, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Riesaer Jahrmarkt nicht nur mit obgenanntem Fabrikate beziehe, sondern noch auf meine

Amerikanischen Honig-Lebküchel, ächten Pariser Brust- und Malzzucker als etwas ganz Besonderes empfehle, und bitte, ohne weiter zu prahlen, sich von der ausgezeichneten Güte aller meiner Waaren zu überzeugen. Da ich mich allerwärts eines so erfreulichen Geschäfts und Abnahme zu erfreuen hatte, so erlaube ich mir nochmals,

um Irrthum zu vermeiden,

zu bitten, auf meine Firma genau zu achten und man wird meinen Stand nicht nur zur größten Zufriedenheit verlassen, sondern es wird jede Erwartung übersteigen.

Von der Güte meiner Waaren muß man sich überzeugen, und man wird finden, daß alles hier Gesagte auf der größten Wahrheit beruht.

Noch nie dergleichen da gewesen!

Jede Erwartung wird übertroffen werden!

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Riesaer Jahrmarkt mit dem von mir erfundenen, so beliebtem Gebäck, den sogenannten

Pariser Pflastersteinen,

welche um vieles veredelt, und ich mich im In- und Auslande eines schönen Geschäftes zu erfreuen hatte, beziehe. Ich werde selbige außerordentlich gut austischen, damit man bis jetzt noch nicht im Stande gewesen ist dergleichen Delicateffen zu kaufen. Desgleichen empfehle ich auch meine ächten französischen Malzbonsbons, ganz besonders gut für Hustende und Brustleidende. Noch bemerke ich, daß ich meine Pariser Pflastersteine so delicat vorgerichtet habe, und mir nur noch ein kleiner Gewinn bleiben wird; jedoch hoffe ich dadurch entschädigt zu werden, daß ich mich eines guten Absatzes zu erfreuen habe, denn selbige sind nur allein ächt zu haben unter der Firma:

Wilhelm Neubert,
französischer Schweizerbäcker.

Mein Stand ist vor Herrn Kümmlers Hause.

Kartoffelverkauf.

Eine Parthie Kartoffeln, 3 Sorten gute blaue und Rauschen, sind zu verkaufen bei
Reußen, den 21. April 1851.

Zieger, Schenkewirth.

Bienenstock-Auction.

Künftigen Sonntag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Vorwerke Göhlis
6 Stück flugbare Bienenstöcke
meistbietend verkauft werden.

Christian Bödel.

Das
Tuchlager
von
F. W. Adler
in Riesa

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkt eine große Auswahl feiner mittlerer und geringerer Tuche, Koltons und Flanells, und die neuesten Rock- und Beinkleiderstoffe für den Sommer zu geneigter Berücksichtigung und Verkauf.

Marie Müller
aus Torgau

empfehlte zum bevorstehenden Riesaer Jahrmarkt, ihr auf das reichste assortirte Puz-, Modewaren-, Strohhut-, Band- und Mantillen-Lager zu auffallend billigen aber festen Preisen.

Strohhüte werden zum Waschen und Verändern, sowie auch alle Bestellungen angenommen und schnell und pünktlich besorgt.

Mein Verkaufsort ist wie immer im Gasthofe zum Stern, erste Etage.

Das
Wanduhren-Lager
von
Moritz Zunkeller

empfehlte zu bevorstehendem Jahrmarkt alle Sorten Wanduhren mit Garantie zu billigsten Preisen, auch werden alle Reparaturen so schnell wie möglich befördert.

Riesa, den 24. April 1851.

M. Zunkeller, Uhrmacher.

Zu dem bevorstehenden Riesaer Jahrmarkt empfiehlt sich Marie Stöck mit einer schönen Auswahl moderner Sonn- und Regenschirme und verkauft selbige zu möglichst billigen Preisen. Mein Stand ist an der Straße, Ecke des Gasthofes.

Marie Stöck aus Großenhain.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß mein Stand nicht mehr in der Schnittreihe, sondern in der Posamentirer-Reihe sich befindet. Zugleich empfehle ich mich mit einer Auswahl hübscher moderner Häubchen, sowie italienischer Bordüren, und deutscher Strohhüte, neuester Façon, zu möglichst billigen Preisen. Auch kann ein Mädchen das Putzmachen gründlich erlernen.

Julie Stöck aus Großenhain.

Emma Kirchhoff
aus Oschatz

empfehlte zum bevorstehenden Riesaer Jahrmarkt ihr Putz- und Modewaaren-Lager, als: alle Sorten Stroh-, Korbhaar- und seidene Zughüte in allen Farben, Putz- und Neglige-Häubchen, feine Blumen, Kragen und Schleier, nebst allen dazu gehörigen Artikeln zu den billigen Preisen und bittet um gütigen Zuspruch.

Mein Verkaufsort, ist diesmal bei den Hrn. Sattlermstr. Uhlitzsch, 1 Treppe, neben Hrn. Rfm. Renker!

Getreidepreise.

Leisnig, den 19. April 1851.
Weizen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 12½ Ngr.
Korn 2 . 22 . . 3 . — .
Gerste 2 . 2 . . 2 . 9 .
Hafer 1 . 8 . . 1 . 11 .

Strehla, den 24. April 1851.
Weizen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr.
Korn 2 . 20 . . 2 . 25 .
Gerste 2 . 5 . . — . — .
Hafer 1 . 10 . . 1 . 12 .

Riesa, den 23. April 1851. Die Kanne Butter 10 Ngr. 2 — bis 12 Ngr. 2 —

Wegen des Jahrmarktes backen künftigen Sonntag alle Bäcker.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Nr. Dsang.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.

Hierzu eine Beilage.

Verkauf.

Mehrere Schock Haferstroh sind zu verkaufen beim Bohgerbermstr. Gottfried Fritzsche.

Wohnungsveränderung.

Daß ich von jetzt an beim Herrn Tischlermstr. Schirmer auf der Neugasse wohne; zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an. Zugleich bemerke ich noch, daß nun wieder alle Sorten Mehl und Gemüse bei mir zu haben sind.

Wilhelm Lauterbach.

Nächsten Sonnabend und übrige Tage täglich frische Spritzkuchen, Berliner Blonderbreteln und verschiedene andere Sorten Kuchen empfiehlt die

Hennigische Bäckerei.

Einladung.

Künftigen Jahrmarkts-Montag, ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein
Stadt Leipzig, an den Bahnhöfen b. Riesa.
Dswald Herrmann.

Einladung.

Künftigen Jahrmarkts-Montag, den 28. d. M., ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein.
Carl Schäfer.

Einladung.

Zum bevorstehenden Jahrmarktsmontag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein
die Schubertsche Schankwirthschaft.

sich
brif
bau
sch
Die
er
der
Die
well
fabr
neu
Par
ler
Hau
Tros
ner
lasse
nete
bend
Wän
die
bega
weit
den
dig
so la
vor
den
ber
die
Dele
Verh
guter
Wein
loszu
jahr
und
Beol
die
Prop
Zahr
reien
Der
Fuch
hätte
„Ab

Beilage

zum Anzeiger und Elbeblatt. № 33.

B e r m i s c h t e s .

Im „Launiger Anzeiger“ vom 1. April findet sich folgende Nachricht: „Die unterzeichnete Fabrik-Compagnie sucht einen Portier für ihr Gebäude-Eingangsthor. Derselbe muß wenigstens sechs Schuh und eine natürliche Antipathie gegen Diebe, Vagabonden und Bettler haben, auch muß er mit einem großen Hund versehen sein. Wenn derselbe recht barsch ist, ist es sehr angenehm. Die Gegend erheischt dies. Hierauf Reflektirende melden sich bei Wirbler, Elster und Blase, Tuchfabrikanten in Kamenz.“

In Berlin machte sich in diesen Tagen ein neuer Fortschritt der Industrie, Nachahmung eines Pariser Hülfsmittels bemerkbar. Ein Weinhändler hatte nämlich in der Nacht an den Ecken der Hauptstraßen auf den breiten Quadersteinen des Trottoirs seine Firma und eine Empfehlung seiner Getränke mit schwarzer Delfarbe aufzeichnen lassen.

Halle, 21. April. Gestern Nachmittag ereignete sich nicht weit von hier ein überaus betrübender Vorfall. Sechs Personen, zwei junge Männer und vier Mädchen, fuhren auf der Saale, die jetzt sehr hoch geht, bis Trotha; von dort begaben sie sich, ohne Schiffer, auf dem Flusse weiter, kamen an eine Schleuse, und da die beiden jungen Männer des Fahrens nicht ganz kundig waren, die Strömung auch sehr stark war, so legte sich der Kahn mit heftigem Stöße quer vor die Schleuse, schlug um und alle Sechs fanden in den Fluthen ihren Tod.

Breslau, 20. April. In der im September beginnenden Schwurgerichtsperiode werden die Anklagen gegen Heinrich Simon, Köhler aus Dels und den Grafen Oskar Reichenbach zur Verhandlung kommen.

Wenn der alte Forstmann in Potsdam ein guter Prophet ist, so thun die Weinbauern und Weinhändler Recht, ihre Weine um jeden Preis loszuschlagen, denn das Jahr 1851 soll ein Weinjahr werden, besser wie 1811 und viel wärmer und trockener als die Jahre 1822, 34 und 42. Beobachtungen in allen Reichen der Natur und die Wettergeschichte legt der Forstmann seinen Prophezeiungen zum Grunde, z. B. die in diesem Jahre so häufigen Erdstöße in der Nähe der Alpen seien regelmäßig heißen Sommern vorausgegangen. Der Kater habe vier Wochen früher miaut, die Füchsin sei eher zu Pou gegangen und die Schnepfen hätten früher genistet. Auch auf die sogenannten „Absprünge“ beruft sich der Prophet, d. h. auf

die letztjährigen Zweigspitzen der Bäume, besonders der Rothanne, die sich in diesem Jahre besonders hoch zeigten.

Ein Oberleutnant der Garnison Ludwigsburg, der in Göppingen ein gewaltsames Attentat gegen eine Kellnerin unternommen, hat sich, um dem Ungewitter, das seine Zukunft bedrohte, zu entgehen, erschossen. Nach der „Ulm. Schnellpost“ besand er sich nicht immer im Besitze seiner vollen Geisteskraft.

Der Wiener „Neuigkeitsbote“ bringt folgenden Bericht aus „Neuradel, 4. April. Am 26. v. M. hatte sich bei Gelegenheit der Beerdigung eines Deutschkatholiken auf unserm Kirchhofe ein bedauerlicher Conflict ereignet, wo nur durch die Vorsicht der Bezirkshauptmannschaft und das energiegelbe Auftreten der Gendarmerie einem größeren Unglücke vorgebeugt wurde, indem die Bezirkshauptmannschaft, eine Demonstration fürchtend, zu dem Leichenbegängnisse die Gendarmen Junz und Kopriva mit dem Postencommandanten Pohl als Assistenten abordnete. In der That hatte sich eine große Menge der Dorfbewohner versammelt gehabt, welche mit Erbitterung die Beerdigung verhindern wollten. Fruchtlos waren die Bemühungen der Gendarmen und selbst des Bezirkshauptmanns, Hr. Chota, die Gemüther der aufgeregten Menge zu beruhigen, welche die Gendarmen zu erschlagen drohten. Es blieb nun kein anderes Mittel übrig, als Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und Gendarme Pohl rückte mit gefälltem Bajonette gegen die erste Gruppe vor, wurde aber von der an 80 Personen starken Rotte umringt, sein Gewehr angefaßt und ihm mit dem Tode gedroht, als er, mit der einen Hand sein Gewehr festhaltend, mit der anderen den Säbel zog und sich durch Verwundung von fünf seiner Gegner Luft machte. Die beiden anderen Gendarmen stürzten sich gleichfalls unter das Handgemenge, worauf die Tumultuanten entmuthigt wichen und 15 Personen wegen Wiederseßlichkeit arretirt wurden. Die Leiche wurde noch an selbem Tage ohne fernere Störung beerdigt.“

Eine Neckerei, welche vorige Woche in Schwarzbach bei Hirschberg vorfiel, nahm einen so tragischen Ausgang, daß wir sie der Mittheilung für werth halten. Ein Maurer greift mit geschwärtzter Hand einem Fleischer ins Gesicht, um ihm einen Schnurbart zu machen, was dieser auch als Scherz aufnimmt, und ohne böse zu werden, sich wieder reinigt. Der Maurer versucht's zum zwe-

ten Male, ungeachtet aller gütlichen Abwehr von Seiten des Fleischers. Als der Spaz kein Ende nimmt und zudringlicher wird, schiebt der Angegriffene den Maurer zwar ernstlich, doch nicht mit Festigkeit zurück, worauf der Letztere das Gleichgewicht verliert, rückwärts fällt, und mit dem Hinterkopfe dergestalt an einen harten Gegenstand schlägt, daß er am folgenden Morgen den Geist aufgibt, das unglückliche Opfer einer unselbigen Neckerei.

Aus Schleswig-Holstein wird berichtet, daß die Ablieferung alles Materials der aufgelösten Armee nun beendigt ist. Die vollständige Ausrüstung für 35,000 Mann, fast Alles ganz neu, die bereits gebrauchte Ausrüstung für ebenso viel Mann, alle Tuch- und Leinenvorräthe, 35,000 Gewehre, darunter circa 8000 Stück der schönsten Spitzkugelmusketen und mehr als 7000 Spitzkugelbüchsen und über 200 Stück Geschütze sind von den österreichischen und preussischen Commissaren an Dänemark abgeliefert worden. So wäre die kostbare Arbeit dreier Jahre wieder in den Händen der Dänen, welche nichts Eiligeres zu thun haben werden, als das Material nach Kopenhagen in Sicherheit zu bringen. — In einem Punkte sollen sich die deutschen Commissare mit dem dänischen doch nicht einigen können; es betrifft dies die Bildung des holsteinischen Bundescontingents. Dänemark will nämlich von einem besonderen Contingente, das nur aus Holsteinern und Lauenburgern bestehen soll, nichts wissen, sondern von der dänischen Armee einen beliebigen Theil als Contingent stellen.

Am 23. März, Abends halb 6 Uhr, stürzte in Zumdorf im Urserenthale eine Lawine an sonst ungewohnter Stelle herunter und riß zwei Häuser, theilweise mit den Bewohnern, und zwei Ställe sammt dem Vieh weit mit sich fort und überschüttete sie wohl drei Klafter hoch mit Schnee. Auf erfolgten Hüfferuf eilten eine Menge Hospenthaler nach der Stelle und es gelang denselben, während der Nacht mehrere Personen aus den eingedrückten Häusern und unter den zertrümmerten Balken, zwar nicht ohne Verletzung, jedoch lebend hervor zu ziehen. Dagegen wurde ein erwachsenes Frauenzimmer und ein Kind todt unter dem zertrümmerten Ofen hervorgehoben, und ein Knabe von 5—6 Jahren wurde von einem Hause fortgerissen und ist spurlos verloren. Das Vieh wurde zwar größtentheils von den herbeigeeilten Helfern ebenfalls gerettet, dennoch ist der Schaden bedeutend groß. Vier Haushaltungen sind obdachlos.

An demselben Tage ist durch eine Lawine, von der man glaubt, sie habe sich in Folge eines Erdstoßes abgelöst, beinahe das ganze Dorf Cozzera im obern Aegno-Thale überschüttet worden; 23

Personen sollen das Leben verloren haben; 4 wurden am folgenden Tage auf wunderbare Weise gerettet. 300 Stück Vieh sind ebenfalls verschüttet.

Aus New-York schreibt man: Das unselbige Sklaven-Auslieferungsgesetz fährt fort, von Zeit zu Zeit Aufregungen und traurige Scenen zu veranlassen. Vor einigen Tagen wurde bei einer Sklaven-Jagd in Alabama ein flüchtiger Sklave erschossen und ein anderer gefährlich verwundet. Spasshaft ist aber ein Fall, der zu einem erbitterten Streitpunkte zwischen den Staaten Maryland und Pennsylvanien geworden ist. Eine Sklavin entwich ihrem Herrn vor fünf Jahren aus dem ersteren Staate in den letzteren und gebar hier ein Kind. Neulich entdeckt, wird sie mit ihrem Kinde ihrem früheren Herrn gewaltsam wieder zurückgebracht. Nun behauptet aber der Gouverneur von Pennsylvanien, daß der Agent, welcher die Beiden entführt hat, einen Kinderraub begangen habe und als Kinderräuber bestraft werden müsse, weil das Kind, als in einem freien Staate geboren, frei sei und nicht in die Sklaverei geschleppt werden dürfe. Dagegen besteht der Gouverneur von Maryland darauf, daß das Kind, als von einer Sklavin herrührend, eben so gut Eigenthum des Herrn sei, als seine Mutter. Der Fall wird gerichtlich werden, und die eine Entscheidung dürfte für eine gefühlvolle Mutter eben so schmerzlich sein, als die andere da ihr Kind entweder zum Sklaven verurtheilt wird oder sie zur Trennung von demselben. So werden durch das fatale Gesetz, welchem übrigens die Special-Gesetzgebungen von Vermont und Ohio bereits einige Hemmschuhe angelegt haben, stets neue und seltsame Verwickelungen herbeigeführt.

Die Vereinigten Staaten haben jetzt zusammen 202 Eisenbahnen, welche 7741 Meilen durchlaufen. Von denselben kommen 52 Bahnen auf Massachusetts (993½ Meile), 30 auf New-York (1258 Meilen), 23 auf Pennsylvanien, 18 auf Neu-Hampshire, 11 auf Connecticut, 10 auf Maine, 8 auf Ohio. Delaware und Mississippi haben Beide nur Eine Bahn.

L ü c k e n b ü c h e r.

In Folge anhaltender Dürre und der Besorgniß um den ersöhnten Erntesegen bat eine Gemeinde ihren Pfarrer mit ihnen die Kluren zu durchziehen und um Gedeihen für die Statuten zu beten. Er thats, doch beim ersten Acker von wenig versprechendem Aussehen ließ er den Gesang enden und statt des Gebetes sprach er zu dem Besitzer desselben: Hier hilft kein Beten und Singen, da gehört Mist her.